

wenn da, wo eine Protoplastenverfälschung, wie getrennt, getrieben ist, einige Jahre ohne physikalische Veränderung der Milch, die aus demselben durch Erörterung bringen verschiedene Herren dem Reiner Dant und Anerkennung dafür aus, daß er sich Überzeugungen, die mit seinen früheren Empfehlungen nicht im Einklange stehen, nicht verläßt.

Punkt 4: "Das neue Verfahren zur Sterilisation der Milch." Dr. Dehn hat aus demselben Grund Erörterung bringen verschiedene Herren dem Reiner Dant und Anerkennung dafür aus, daß er sich Überzeugungen, die mit seinen früheren Empfehlungen nicht im Einklange stehen, nicht verläßt.

Die letzten Erörterungen enthielten sich um den Vortrag. Einer der Redner sagte an, daß er sich um den Vortrag im allgemeinen Nutzen durch den Staat erworben werde, dann die Kosten erbracht würden. Der Dr. Vorlesende meinte aber zu dem Vorlesende, daß das wohl eine große Menge Milch in den Handel gelangen werde, welche als sterilisiert bezeichnet, thätlich entweder gar nicht oder doch nur mangelhaft behandelt sein werde. Dr. Dehn meinte, daß er sich um den Vortrag im allgemeinen Nutzen durch den Staat erworben werde, dann die Kosten erbracht würden. Der Dr. Vorlesende meinte aber zu dem Vorlesenden, daß das wohl eine große Menge Milch in den Handel gelangen werde, welche als sterilisiert bezeichnet, thätlich entweder gar nicht oder doch nur mangelhaft behandelt sein werde.

Wegen vorgeschriebener Zeit wurden die folgenden Gegenstände von der Tagesordnung abgesetzt. Dr. Dehn hat aus demselben Grund Erörterung bringen verschiedene Herren dem Reiner Dant und Anerkennung dafür aus, daß er sich Überzeugungen, die mit seinen früheren Empfehlungen nicht im Einklange stehen, nicht verläßt.

Das Provinzial-Museum für heimatliche Geschichte und Alterthumskunde der Provinz Sachsen.

Diese Seiten sollen den Bewohnern der Provinz Sachsen das Provinzial-Museum freundlichst in Erinnerung bringen, welches zur Pflege und Förderung der heimatlichen Geschichte und Alterthumskunde vor sieben Jahren in Halle

Baronin Scheibler sich erholt, seine Aufmerksamkeit zu ihr verlangend oder mindestens auf einigen Worten der Entschuldigung von seiner Seite befehlen. Das wollte er verhindern.

Als man daher Elsa v. Theiern vom Boden aufgehoben und sie sich auf das Sopha setzte und auf diesem zurückgelassen hatte, den Blick mit schmerzlichem Ausdruck nach dem Platze des Salons emporgeworfen, und Theodora bebend vor ihr stand und ihr den Kopf über die weiße Stirne und das schwarze Haar strich, sagte Graf Egendorff kurz und mit merklich erzogenem Tone:

"Theodora, ich werde dich vor dem Hause erwarten." Und ehe seine Gattin nach ihm zurückblicken oder eine Antwort finden konnte, hatte er den Salon verlassen und seine Schritte verhallten im Stiegenhause.

Es bedarf einer Stärkung, flüsterte die Baronin, und mit einem Blide auf den Diener sagte sie nur das Wort: "Waisera."

Das war ihr Lieblingswort, und sie trant ihn stets, wenn sie ihre Knecht etwas ansprechen wollte. Dann sagte sie zu Theodora:

"Können Sie Ihren Gemahl nicht warten. Ich hätte Ihnen zwar noch vieles zu sagen, aber ich fühle mich hierzu im Augenblicke nicht sehr ermahnt. Wir werden uns ja noch wiedersehen. Ich hoffe es trotz allem, und dann werden unsere Herzen ganz sich finden. Auf Wiedersehen also und sagen Sie auch nichts von allem." "Ich werde in allem Ihre Wünsche nachkommen," erwiderte Theodora. Und wie Sie selber eben sagte, sagte auch ich: Auf Wiedersehen!"

Wahr schaute Theodora sich in Gegenwart des Kammerdieners zu bemerken. Die Baronin richtete ihr Anblick zu ihr empor und mit einem herzlichen Anblicke schied die Weiden und bald war Theodora im Zuge an der Seite ihres Gatten, der ihren Arm bot und sie fortführte. Aber sie wechselten nie

begehrdet und eingerichtet wurde und die Aufgabe hat, die in den verschiedenen Gegenden der Provinz vorhandenen Alterthümer, soweit dies erreichbar, zu sammeln, für deren dauernde Erhaltung Sorge zu tragen und dieselben angemessen aufzulisten, so daß sie von allen jäh dafür Interessirten in Augenblicke genommen, sowie für die Klärung der Lebensverhältnisse, Sitten, Gebräuche und Kunstbestrebungen, die bei unsrer Vorfahren in den verschiedenen Perioden der Vergangenheit geübt haben, nutzbar gemacht werden können.

Die Sammlungen des Museums haben sich im Laufe der Jahre erheblich vergrößert und bieten bereits viel Interessantes und Schätzenswerthes. Dieselben bilden zwei Hauptgruppen, von denen die eine die Alterthümer aus vorgeschichtlicher, die andere diejenigen aus geschichtlicher Zeit enthält.

Die Alterthümer aus vorgeschichtlicher Zeit, welche in den Gegenden an der Elbe und Saale mit der Besetzung der Wälder und Sörden durch die Deutschen und mit der Einführung des Christenthums, alle circa im 9. Jahrhundert unserer Zeitrechnung hergeleitet werden können, sind in der Erde und zwar in Grabstätten verschiedener Art, in alten Befestigungen, sogenannten Burg- oder Ringwällen sowie in Wohnplätzen, Herd- und Brandfellen der damaligen Bewohner aufgefunden. Dieselben bieten viel Interessantes über die Kultur-Verhältnisse, die in jenen Zeiten bestanden haben und lassen erkennen, daß in den ältesten Perioden den Menschen der Gebrauch der Metalle noch nicht bekannt war, und daß sich dieselben in Kampfe aus Eisen mit Stein-, Knochen- und Holzgeräthen behelfen mußten. Diese Periode wird daher die Steinzeit genannt, doch machen sich in derselben auch schon zwei verschiedene Abschnitte, nämlich die ältere und die jüngere Steinzeit, bemerklich. In der ersteren kannten die Menschen noch nicht die Mittel, die Steine für ihren Gebrauch künstlich zu bearbeiten; man benutzte dieselben, wie man sie fand und wie sie sich für den heftigsten Zweck am besten eigneten. Anders gestalteten sich diese Verhältnisse in der jüngeren Steinzeit, in welcher die Menschen es schon verstanden, ihre Geräte und Waffen aus Steinen künstlich herzustellen. Da finden sich sogenannte Steinärte, Steinbeile und Meißel, sowie Lanzenspitzen und Pfeilspitzen, Messer von Feuerstein, vielfach recht geistig und in vortrefflicher Form bearbeitet und mit scharf angeschliffenen Schneiden, die Steinärte auch mit einem runden Querschnitt versehen, um darin einen Stiel befestigen zu können. Die Topferzeit, welche bereits in der älteren Steinzeit, wenn auch noch sehr roh und primitiv betrieben worden ist, hat in der jüngeren Steinzeit schon größere Fortschritte gemacht. Die aus der letzteren stammenden Thongefäße (Urnen) sind zwar noch nicht mit Hilfe von Drehscheiben gefertigt, zeigen aber häufig schon verschiedenartige, wohlgeformte Formen und Verzierungen, welche den Kunstsinne der damaligen Zeit erkennen lassen. Auf die Zeit der Bronzezeit, welche mit dem Beginn des Gebrauches der Metalle und zwar der Bronze (eine Mischung von Kupfer und Zinn) und demnach auch des Eisens zur Herstellung von Gefäßen, Waffen und Schmuckgegenständen, und gab wurde, in welcher die Fortschritte der Kultur sich immer mehr bemerklich machen, so daß man bei der Betrachtung der aus dieser Zeit stammenden Alterthümer darüber staunen muß, wie weit es die Menschen bereits damals in der Bearbeitung der genannten Metalle gebracht haben. Auch Schmuckgegenstände von Gold, sowie Perlen verschiedener Art, welche dieser Periode angehören, sind schon wiederholt aufgefunden.

Die Alterthümer aus geschichtlicher Zeit sind im Provinzial-Museum bereits recht zahlreich vertreten und nach den verschiedenen Fundorten bzw. den Gegenden, aus welchen sie herkommen, geordnet, in sieben Zimmern aufgestellt. Dieselben bieten viel Interessantes, so daß deren Besichtigung sehr empfohlen werden kann.

Aber auch die im Provinzial-Museum bereits vorhandenen und aufgestellten Alterthümer aus geschichtlicher Zeit, welche theils römischer, theils weltlicher Art sind, geben über manche Verhältnisse, die in der Zeitrechnung seit der Einführung des Christenthums in unser Vaterland sich befinden, Aufschluß, so daß es sich wohl lohnen dürfte, dieselben in Augenblicke zu nehmen.

Hoffentlich wird den Museumsammlungen auch fernerhin ein recht erhebliches Maßgeben zu theil. Möchten die Bewohner der Provinz Sachsen dem Provinzial-Museum ihr warmes Interesse bekunden und die gemeinnützigen und wichtigen Beförderungen desselben durch Zuwendungen von Alterthümern freundlichst und bereitwillig fördern, wie solches schon bisher in recht erfreulicher und sehr anerkennender Weise vielfach geschehen ist.

wenige gleichgültige Worte, bis sie in der Wohnung des alten Generals anlangten und auch hier ging Theodora schweigend in ihr Zimmer.

Umsonst erregt war die Baronin Elsa v. Theiern. Theodora war kaum auf der Straße, als die Baronin sich von dem Sopha mit einer Schnelligkeit und Elastizität erhob, als ob sie noch ihre letzte Jugendkraft besäße.

"Können Sie mich allein!" befragte sie Amette Renard, und diese zog sich zurück.

Dann schritt sie so sponer Beleidigte mit auffälliger Raschheit im Salon auf und ab, und erhobener Hauptes und ihre rechte Hand wiederholt vor sich haltend, hielt sie einen Monolog so voll Naturwahrheit, daß er, auf dem Theater gesprochen, sie zu einer Berühmtheit gemacht hätte.

"Keine Rede könnte zu schwer und bitter sein für diese Beleidigung!" murmelte sie, und ihre Augen leuchteten wahrhaft dämonisch und ihr bleiches Antlitz zuckte und vibrierte vor Haß und Ingrimm. Und wiederholte sie: "Auch nicht der Tod! O, wär' ich ein Mann und könnte ihn herausfordern zum Zweikampfe auf Leben und Tod, eine Pistole würde als Waffe mir nicht genügen und trösten die Angeln aus ihr so sicher wie jene, die Samuel im 'Freihäuf' giebt. Den Degen möcht' ich führen und damit jubelnd in seinem Herzen wühlen, wäre auch seine Klinge gleichzeitig in dem meinen!"

Aber ich bin ein Weib, ein schwaches, hilfloses Weib!" Und sie blieb wieder stehen, nachdem sie eine Weile still in ihrem Innern hin- und hergeschwankt. Dann sagte sie: "Aber ich bin doch wirklich so schwach. Daß mir es geduldi hinnehmen müssen, wenn man mich unter ebenen Umständen mit Füssen tritt? Nein, und taufendmal nein! Wo wir nicht selber uns rächen können mit eigener Faust, da müssen wir die eines Mannes für uns suchen, und es finden sich immer gefähige Werkzeuge unter den stolzen Herren der Schöpfung. Sagt man doch deshalb in Frankreich nach

Die Namen der Gegenstände werden den heftigsten Gesichten bei deren Aufstellung im Provinzial-Museum beigefügt und in den Mittheilungen über dasselbe veröffentlicht.

Verzeichniß der seit dem 16. Jan. 1890 dem Museum geschenkten übermiesenen Alterthümer.

1. Herr Dr. Scherwitz in Freyburg a. U.: Eine Lanzenspitze von Eisen, gefunden auf dem Hübel bei Freyburg.
2. Herr Oberlehrer Günther in Alstedt: Ein alterthümlicher Steinbeil, gefunden im Alstedter Heidehof, zwei alterthümliche Schüssel aus dem ehemaligen Kloster Wallrode bei Alstedt und ein Steinmeißel, gefunden in der Furt von Alstedt.
3. Herr Herr Friedrich in Klein-Wangen: Kreis Duerfurt: Ein alterthümliches Spinnrad, eine Spirale von Bronze nicht überzogen, gefunden im Walde bei Klein-Wangen, und zwei Pfeilspitzen von Eisen, gefunden bei Ludau in der Niederlausitz.
4. Herr Dr. Dergau in Klein-Wangen, Kreis Duerfurt: Eine Lanzenspitze von Bronze mit Verzierung, gefunden im Abraum eines Steinbruchs bei Groß-Wangen, Kreis Duerfurt.
5. Herr Bergmann-Director Polig in Bitterfeld: Acht Urnen und eine Anzahl Urnenfragmente, gefunden in Abraum der Braunkohlengrube Laube in Bitterfeld.
6. Von einem Herrn, der nicht genannt zu sein wünscht: Zwei Urnen, Urnenzerbrüche, zwei Steinbeile, Knäuelchen einer Steinart und Pfeilspitzen verschiedener Art, gefunden in der Nähe von Bitterfeld.
7. Ein Herr aus Halle, welcher ungenannt zu bleiben wünscht: Eine alterthümliche Dolmetscher in Halle: Eine alterthümliche Kupfermünze.
8. Herr Maschinenbauer Jiem in Ossejan: Eine alterthümliche Kupfermünze.
9. Herr Reinhold Schmidt in Börg: Drei alte gebrauchte und 19 gezeichnete Schiffspläne, welche letztere mit Segeln versehen sind, ein Dampfschiff, gefertigt vom freiwilligen Jäger Adolf Senf aus Halle im Freiheitskriege 1816, nebst Lebensbeschreibung desselben unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
10. Herr Amtsverwalter v. Herzogen in Ullershausen, Kreis Saargau: Eine große Steinart, gefunden in den Mäulen der Anordnung bei Ullershausen, Kreis Saargau.
11. Herr Hofmeister und Archivverwalter Döh in Bitterfeld: Geräthe von germanischem Tinn aus vorgeschichtlicher Zeit, gefunden bei Bitterfeld, eine von demselben gebaltene Bronzefigur über Katharina v. Bora's würtlichen Gebirgsort, über Luther und Reformations-Stätten in und um Bitterfeld, sowie die von ihm verfaßte Jubel-Beilage des Bitterfelder Kreisblattes vom 30. April 1890 mit der Entschuldigungsgeheimnisse des Kreisblattes Bitterfeld.
12. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
13. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
14. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
15. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
16. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
17. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
18. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
19. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
20. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
21. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
22. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
23. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
24. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
25. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
26. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
27. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
28. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
29. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.
30. Herr Hofmeister in Bitterfeld: Ein alterthümliches Spinnrad, gefertigt unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes übergeben.

Wanneshofen so oft: Oü est la femme? Wo ist die Frau, die daran Schuld trägt? Ja! Ich hab's!"

In diesem Moment trat der Diener in den Salon mit einer silbernen Platte in seiner linken Hand, worauf eine bereits entkernte Flasche Wein und dabei ein Kelchglas stand.

Mit ausgefertigtem Arme wies die Baronin nach dem runden, vor dem Sopha stehenden Tische, und nachdem der Diener die Platte dahin gestellt, rief sie: "Weine Cuppage soll sich bereit halten. Ich will ansetzen und öffnen lassen."

Der Diener eilte fort. Die Baronin füllte dann bößig auf den Tisch zu, füllte das blinkende Kelchglas mit dem rubinrothen Weine bis auf den Rand, hob es empor gegen das Licht eines Fensters und dann lernte sie es bis auf den letzten Tropfen.

"O, wo er nur bleiben mag?" sagte sie in einem Gemüths von Wädhenden und trübsinnigeren Freunde. "Das Begrüßung mit ja vorüber sein. Sein Gefühls muß ich zu meiner Erlaubnis machen und ich möchte es jetzt nicht vermessen für den Konjunktur der Königin von England. Aber ich muß mir meine Pläne erst zurecht legen in freier Luft. Ja, ja, allein im Freien!"

Und wieder lernte sie ein Kelchglas von dem Weine, und dann eilte sie nach dem Doudoir und von da ins Aufkleidzimmer, wo sie reiche Toilette machte.

Dann eilte sie die Stiege hinab und als sie im Durchwege an ihre prächtige offene Cuppage gelangte, rief sie dem Aufseher, der wie der Diener eine schöne dunkelblaue Vorrede mit Silber trug, fast fröhlich die Worte zu:

"Ich bin Bräut'!" Und die Cuppage rollte aus dem Durchwege hinaus auf die Straße, und Blide der Bewunderung folgten oft der schönen Besitzerin, während die feurigen Draunen, stolz die Köpfe hehend, frisch dahin trarben.

(Fortf. folgt.)

- 28. Herr Randow Hugo Herzog in Drenberg a. S. Zwei alte Silbermünzen und acht sogenannte Goldstücke von Silber.
- 29. Herr Dr. med. Fritz in Halle. Eine reiche silberne Schenkung des Bischofs Heinrich Julius von Halberstadt vom Jahre 1609.
- 30. Herr Kaufmann Julius Wolf in Bietzen: Ein alterthümliches Buch, betitelt: Heilige Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Gebungen von Pastor Adam Straube in Halle, 1747.
- 31. Der Vorstand der Biberthaliger Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte in Biberth: Das 6. Heft der Mittheilungen der genannten Gesellschaft.
- 32. Herr Major a. D. Förstlich in Halle und Herr Rittermeister Hertwig in Weisk übergeben dem Provinzial-Museum vornehmlich die Genehmigung des Herrn Förstlers die von ihm bei Hofe, Galan und Marckisch in Kreutz-Zurichtung ausgeführten Arbeiten, bestehend aus einem Ringe von Gold, zwei Armingen, mehreren Radeln und einem Schafelcut von Bronze, einer Urne nebst Urnen-Scherben, verschiedenen Steingefäßen und Thiermodellen.

Den geehrten Geschenken spricht die Museums-Verwaltung für die dem Provinzial-Museum gemachten interessanten Zuwendungen ihren verbindlichsten Dank aus.
Halle a. S., den 20. Mai 1890.

von Horriß,
Oberst a. D.,
Direktor des Provinzial-Museums.

Wissenschaftl. Kunst. Literatur.

Der pariser Korrespondent des „Times“ veröffentlicht aus dem Gedächtnis Auszüge aus Talleyrands Memoiren, welche er im Manuscript zu lesen vor einigen Jahren Gelegenheit gehabt hat. Der Korrespondent erklärt, daß er bei seinem Erscheinen den Zweck verfolgte, den Lesern der Memoiren zur vollständigen Berücksichtigung derselben zu veranlassen.

— **Meloniens Grabmal.** 1844 wurde von Thauard, dem ehemaligen Eigentümer des Versammlungsplatzes, für 650,000 Frs. gekauft. Es ist dies der weitaus höchste Preis, den jemals das Grab eines lebenden Mannes erreicht hat.

— **Berlin, 23. Mai.** Nach so vielen französischen Pöbeln kam gestern im „Wallner-Theater“ wieder einmal ein deutscher Schwarm an die Bühne. „In Fall's dem Verdammt“ von Georg Gohin, einem jüngeren Berliner Dandelschreibern. Der Gohin hat die „Bee“ zu seinem Schwarm einen älteren Lustspiel, des Hrn. v. Schweizer „Epidemien“, entlehnt; hier wie dort handelt es sich um eine Frau, die heimlich heimlich, um für ihren Mann eine gewisse Summe zusammenzubringen und die fortgeschrittenen in den letzten Verstand eines außerordentlich liebesbesessenen geräth. Aber in der Lustigkeit vor Hr. v. Schweizer seinem Nachempfinden ergeblich über; der neue Schwarm erhebt sich mit seinen abgedrachten Scherzen, für die insbesondere die bekannte reiche Theaterkassierin zu sorgen hat, kaum einen Augenblick die Aufmerksamkeit der Zuschauer und die fortgeschrittenen Gedächtnisse des Verfassers läßt uns die Schwärme der humoristischen Begabung doppelt schmerzlich empfinden. Auch die vortreffliche Darstellung, die natürlich wieder von Anna Schramm das Beste empfing, konnte daran nichts ändern, und so wird wohl nach dem letzten Schwarm, das wieder irgend ein französischer Pöbelstück zum Worte gelangen. Den Schluss des Abends bildete ein recht amüsantes Einakter: „Unter vier Augen“ von Abraham Dreyfus. Eine etwas zügellose Götterin hat ihrem lieb befreundeten Gatten eine recht wilde Gardinenpredigt, die dieser thumt und thut während die Götterin die Bühne betritt. Die Götterin gebiert Worte; gestern verurtheilt sich darin viel Arbeit von Mändern Hoftheater, eine routinirte und sichere Schauspielerin ohne besondere Individualität. — Im „Wallner Theater“ hat Hr. Friedrich Witzernitz's zweite Götterin den Schluss in „Wann man den Reinen“ die Götterin ein fürnehmendes Temperament und die ihm gehörige Gestalt hatten auch hier zur Geltung, aber leider hat sich auch dieses umfangreiche Talent der heutigen deutschen Bühne bereits durch Wohlthatigkeiten zu unzulänglicher Virtuosität verurtheilt lassen. Besonders leidet der große Schauspieler die Schwärme noch recht sehr ab, wenn er nun wieder in ein letztes Gemüthe tritt. — Im königl. Schauspielhaus hat sich der Schauspieler Dr. Paul Debnitz nach 27jähriger Bühnenthätigkeit verabschiedet. Er spielte am letzten Abend den Horvitz im unvollständigen „Stimmung“ und bewies in dieser letzten Schöpfung, daß er noch immer ein sehr tüchtiger Schauspieler ist. Dr. Debnitz ist am 1. März 1893 in den Verband der Hofbühne getreten und hat hier in 137 verschiedenen Stücken 5400 Mal gespielt. Das Publikum spendete Kränze von reifen Dimensionen und der Scheidende mußte zum Schluss in bewegten Worten für die ihm bewiesene Theilnahme danken.

Provinzial-Nachrichten.

— **Magdeburg, 23. Mai.** Mühselig auf die schwierige Beschaffung von Pflanzenobjekten für den naturgeschichtlichen Unterricht in einer Großstadt hat man bei den zahlreichen Gehirnen in der letzten Jahre gellinglich auf die Anlagen des botanischen Gartens in Magdeburg, welche durch die Anwesenheit von Pflanzenorten gestiftet werden, während die Schulpflanze und Zierpflanzen mit den verschiedensten Bäumen, z. B. Larde, Eiche, Fichte, Kiefer, Buche, Birne, sowie mit allerlei Sträuchern bepflanzt sind. Die Zeitung liegt immer ein Lehrer ab, der sich dafür besonders interessiert. Die Einrichtung bewährt sich vorzüglich.

— **Erfurt, 23. Mai.** Auf empfindliche Weise kam Dr. Kreiswitzer D. Kalkoff in Kollern aufgeben. Beim Ausreiten bemerkte sich das Pferd desselben, überdies lag und zertrat dem Reiter einen Fußknöchel. Der Verunglückte begab sich sofort nach Halle in die Klinik. — Die Diphtherie in den drei Weingärten ist jetzt noch weiter um sich. In einer Familie sind drei Kinder befallen worden. Die Schule ist geschlossen. — Gestern wurde in der Nähe der Lützow-Straße ein Glas in der Luft in einem jungen Mann einen Revolver-Schuss auf sich ab, der jedoch keine tödliche Wirkung hatte. Man brachte den Lebensmüden im Krankenhaus unter.

— **Erfurt, 23. Mai.** Gestern früh entlegte bei Wittfeld ein Wagen des Grafen von Erfurt fahrenden Personen zu schenken und herrte das Gelle. Aufgegeben ist der Zug um 54 Minuten verläßt hier ein.

— **Schnefeld, 23. Mai.** Gestern fand die Generalbesprechung des königl. Schachgesellsch. der Grafen statt. Es waren diebeisohr hier anwesend die Herren Bergmann v. d. Seyden-König, Geh. Oberbergamt Lindig und Geh. Bergamt Banno.

— **Sohannsdorf, 23. Mai.** In der Fabrik Köpen werden die Arbeiter nicht. Beschäftigt, Kots aus einem Schilde zu schneiden, werden der Mann der Verunglückte und fürzte über die aus Verdriss angebrachte Umfassung hinweg in die heisse Flüssigkeit. Er ist bereits seinen Wunden erlegen. K. beklagte sich eine Aufschneidung, mußte aber entlassen werden, weil er sich dem Tunde ergab. — Die hiesigen Fürzen werden unter großer Trockenheit. Seit Ostern gab es keinen durchdringenden Regen. In den Wäldern richten die Insekten großen Schaden an.

Kupferbleche während Gemeinshaft zu Gießen, ist der Kasse Alexander vierter Klasse, dem Volkshilfen a. D. Friedrich K. in Gießen, die Besorgung und dem Schlichter Müller am Stadtmagasin zu Halle das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der neuernannte Regierungs-Rath v. Wöhrler ist der Königlich Preussische zu Erfurt überwiegen.

Berühmtes.

— **Herrn Bismarck** wird in Mailand in der Gartenbau-Ausstellung jeden Abend durch einen englischen Meteorologen-Künstler lo naturgetreu kopirt, daß der Ausdruck der Neugierigen jeder Beschreibung spottet. Auch König Humbert besah sich am Pfingstfesttage unter dem Schutze eines englischen Bediensteten die Kopirung an. Die Kopirung erfolgt in der bekannten Kaiserlich-Uniform unter Begleitung von Truhs.

— **Denkstein.** Der erste, im deutsch-französischen Kriege gefallene deutsche Soldat wird jetzt, nach 20 Jahren, einen Denkstein erhalten, der bereits in Karlsruhe seiner Überführung nach dem Bestimmungsort, dem Schützenhof bei Reichenheim l. S. harrt. Der Stein, ein rother Block aus Spenit mit einer geglätteten Platte, trägt folgende Inschrift: „Hier fiel bei einer Gefangenschaft am 25. Juni 1870 im Kriege gegen Frankreich als erster deutscher Soldat Wilhelm Herbert Winkler, Arentenort in hiesigen 3. Dragoner-Regiment. Der Winkler, dessen Name im Abschieden geteilt von seinen Verwandten, Kameraden und Freunden. Der hiesige Kriegerehren wird am 25. Juli den Denkstein einweihen und demnach alle noch lebenden Teilnehmer jenes denkwürdigen Gefangenschaftsritzes zu der Feier einladen.“

— **Bermächtigtes.** Von dem jüngst in Nürnberg verstorbenen Geschwiltterpaar Redmann und Beberle Klein ist der Betrag von 225,000 Mk. der hiesigen Stadtgemeinde zu verschiedenen gemüthlichen Büchern überwiegen worden.

— **Größliche Könige.** Einem Aufsatze G. v. Wlenß in den „Münch. Neuesten Nachrichten“ entnehmen wir folgende ergötzliche Mittheilungen: Einer der eigenartigsten Nachbarn europäischer Kultur ist Kaiser Suluoune von Ost. Er hatte vernehmen, daß die Großen der Erde einen Krönung im Nördlichen Ostasien sich nicht schloßen, und so ihm die Würze der Tafel über alles ging, er nannte er keine beiden Günstlinge zum Herzog von Vinouane und zum Grafen von Kompost. Die russischen Wägel impouirten ihm bewirkt, daß er sofort seine Gattin in eine Wägelin, welche er sich abgeben wollte, fassen ließ. Seitdem kann er sein größeres Vergnügen, als sein todeses Regiment in dieser neuen Tacht zu beschäftigen. Man denke sich, welche Schweißtropfen die Arnen bei dem Klima Ostasien vergießen müssen! Einem Tages machte Se. Majestät die Wahrnehmung, daß den Bürenmigen jeder Garde noch immer die Kofordien schickte, welche die Bürenmigen der Bürenmigen, fassen ließ. Der Hofbeamte war in größter Verlegenheit; aber ein französischer, der Oberdienmeister des Hofes, wies die Bürenmigen in den Bürenmigen, in welchen sich die „präparirten“ Früchte, Fische und sonstigen Delikatessen befinden, die Medaillen mit den Aufschriften ab und brachte die Bürenmigen herbei. Se. Majestät war überglücklich. Ein hoher europäischer Gast, welcher kurze Zeit darauf nach Ostasien kam zur Truppeninspektion geladen war, das hochgeehrt dem Oberdienmeister der Gardisten, auf welche der Kaiser nicht wenig stolz war, auf den Wägen der einzelnen folgenden Inschriften: „Junge Eichen, Spargelblätter, Preiselbeeren, Kirschen, Kirschen.“

— **Wägen und Weile** wie die europäischen Könige sich mit unterm europäischen Leben befinden. Der französische König von Dahome, eben der, welcher kürzlich in das Jenseits hinübergegangen war in Wägen und wurde mit aller Vorbereitungen, welche der gute Ton vordieser Zeit erfordert, verabschiedet. Die Bürenmigen, man führte ihn in die Hauptstadt des Landes. Die europäische Majestät aber zeigte nicht das mindeste Interesse für alle diese Schaulust; es war sein Zweck, daß er sich langweilte. Man fragte ihn also nach seinen Wünschen und war nicht wenig entsetzt, als er erklärte, daß er eigentlich nur nach Wägen gekommen sei, um die Bürenmigen zu sehen, und deren Wägen und Sanftzug besah sich in London meistens inmitten eines Bürenmigenpaars von jungen Damen der höchsten Aristokratie. Sie zeigten sich entzückt von seinem kühnen Benehmen und bewunderten jede Umrüst, welche sie einem Europäer niemals bezugehen würden. Nach der Umrüst besah sich in better Stimmung. Ein großer Damentanz war, wie wir bereits oben erzählt haben, als er aus einer mächtigen Däse einen Vorhang nach dem anderen nahm, welche er den göttlichen „Souris“ höflichstehend in den Mund steckte. Eine dieser Damen bezugwarte er zuehendes, denn sie konnte kaum die Wägen verdrängen, wie Se. Maj. ihr nicht nicht erlaubte, den Vorhang zu ziehen. Ein großer Damentanz war, wie wir bereits oben erzählt haben, als er aus einer mächtigen Däse einen Vorhang nach dem anderen nahm, welche er den göttlichen „Souris“ höflichstehend in den Mund steckte. Eine dieser Damen bezugwarte er zuehendes, denn sie konnte kaum die Wägen verdrängen, wie Se. Maj. ihr nicht nicht erlaubte, den Vorhang zu ziehen.

Berechtheit, und ganz erkant blühte die Beschaffung auf den wassrigen Schwimmer über, die einen höchsten geordneten Mann, einen Mann, und den anderen höchsten Mann wie ein großer Felsstein erliegen. Ein anderes Mal hielt er in der Kammer eine Liebe, die bereits nicht weniger als zwei Stunden gewährt hatte. Götter war aber noch nicht zu Ende, andererseits sah er sich durch diesen Abend zu geschäftig ab, er erklärte, ohne irgend eine Erklärung seine Liebe nicht fortsetzen zu können, er müsse sie aber fortsetzen und deshalb sollte man ihm auf die Tribüne etwas zu essen bringen. Darauf wollte der Präsident natürlich nicht eingehen, Götter wiederum konnte, wie er sagte, wegen allgemeiner Schwermüdigkeit keine Liebe nicht fortsetzen, und so blieb nur das Dritte übrig, die Zeitung aufzuhören und die Diskussion zu vertagen, worauf dann am nächsten Tage Götter noch gestattet in einmündiger Liebe die oratorische Leistung der vorigen Sitzung fortsetzte.

Reise und Veranlassungen.

VIII. Deutscher Lehrertag.
(Schlußbericht.)
□ Berlin, 23. Mai.
Die Festordnung schrieb nach Schluss der zweiten und letzten Hauptversammlung eine Feier am Grabe Dietrich's (auf dem Wallfahrtskirche) vor, an welcher eine große Zahl von Vertretern des Allgemeinen theilnahm. Eingeleitet und geschlossen wurde die erste Gedächtnisfeier durch „Gedanken des Gedächtnisses“ des Herrmann, welche von 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Die Festordnung schrieb nach Schluss der zweiten und letzten Hauptversammlung eine Feier am Grabe Dietrich's (auf dem Wallfahrtskirche) vor, an welcher eine große Zahl von Vertretern des Allgemeinen theilnahm. Eingeleitet und geschlossen wurde die erste Gedächtnisfeier durch „Gedanken des Gedächtnisses“ des Herrmann, welche von 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 6

